

vermarktung. Eines haben sie gemeinsam: Sie bieten jedem Bürger die Möglichkeit, am Umbau der Energieversorgung und der Umsetzung einer dezentralen Energiewende mitzuarbeiten.

Banken

Durch Fusionen und Übernahmen ist die Zahl der Volks- und Raiffeisen-, Sparda- und PSD-Banken heute zwar auf weniger als 1000 gesunken, die Zahl der Mitglieder hat sich aber im gleichen Zeitraum auf über 18 Millionen verdreifacht.

Christiane Nölle

GLOSSAR

Was ist eine Genossenschaft?

Ein Zusammenschluss von Personen, die ein gemeinsames Interesse mithilfe eines gemeinsamen Geschäftsbetriebs verfolgen. Der Vereinigung können wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Ziele zugrunde liegen.

Aufbau einer Genossenschaft

Zur Gründung sind nach dem Genossenschaftsgesetz mindestens drei Personen erforderlich. Jedes Mitglied erwirbt einen Geschäftsanteil.

Organe der eingetragenen Genossenschaft sind: Generalversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat. In der Generalversammlung als oberstem Willensbildungsorgan, hat jeder Genosse eine Stimme.

Ab 1500 Mitgliedern kann eine Vertreterversammlung an die Stelle der Generalversammlung treten.

Zwischenruf

Kooperation statt Konkurrenz

Wir brauchen ein System der Kooperation statt der Konkurrenz, das marktwirtschaftliches Handeln kompromisslos mit drei Fragen verbindet, die in unserer neoliberalen Gesellschaft fast nostalgisch klingen, aber trotzdem für die Zukunft der Menschheit unumgänglich sind:

Dient es den Menschen? Dient es der Umwelt? Dient es dem Frieden?

Und dieses Modell gibt es seit einigen Jahren, nämlich das Modell der „Gemeinwohl-Ökonomie“ (GWÖ), dessen Hauptinitiator der Wissenschaftler Christian Felber ist. 2010 haben Felber und 15 Unternehmer*Innen dieses Modell öffentlich gemacht.

Die Grundsätze:

- Soziale Sicherungssysteme schützen vor Absturz und Ausgrenzung.
- Öffentliche Güter ergänzen die privaten.
- Die Startchancen sind durch ein öffentliches Bildungs- und Gesundheitssystem sowie die Beschränkung des Erbrechts gleichmäßig verteilt.
- Die Ungleichheit bei Einkommen und Vermögen ist begrenzt.
- Privateigentum, Gemeinschaftseigentum, Gesellschaftseigentum und Naturnutzungsrechte koexistieren maßvoll.
- Unternehmen werden ab einer bestimmten Größe am weiteren Wachstum gehindert.
- Handelsräume werden durch gemeinsame Arbeits-, Sozial-, Steuer-, Umwelt-, Transparenz- und Antikorruptionsstandards geschützt (Fairhandel statt Freihandel).

Obwohl die GWÖ erst vor sieben Jahren offensiv als Modell für eine zukunftsfähige Wirtschaft vorgestellt und von 15 Unternehmer*Innen praktiziert wurde, hat sie eine beeindruckend positive Resonanz erfahren. Die Zahl von unterstützenden Unternehmen ist zum Beispiel von 15 auf über 2300 angestiegen, wovon rund 500 Unternehmen, einige Gemeinden, Hochschulen und andere Organisationen bereits eine Gemeinwohl-Bilanz erstellen. Das Modell hat nicht nur in ganz Europa, sondern inzwischen in sogenannten „Energiefeldern“ international Fuß gefasst – von Schweden bis Chile, von den USA bis Ghana.



Foto: privat

Günter Grzega

Vorstandsvorsitzender a. D. der Sparda-Bank München eG, Botschafter der Gemeinwohl-Ökonomie